

Familienkreis ist Pate für den Seychellen-Bär

Für den Buddy Bear mit den Fischen, einem urchristlichen Symbol, entschieden sich sechs Familien aus der Gemeinde St. Lamberti. Insgesamt sind schon mehr als 60 der 112 Bären „vergeben“.

Von Maria Lüning

Über 60 der 112 Buddy Bears, die ab 7. April im Martin Luther Forum zu sehen sind, haben schon einen Paten gefunden. Auch der Seychellen-Bär mit den dunkelblauen Fischen auf seinem azurblauen Bauch. „Das ist unser Buddy Bear“, entschied der Familienkreis St. Lamberti einstimmig bei der Bärenwahl. Denn Fische, dieses urchristliche Symbol, passen gut zum Selbstverständnis der sechs Ehepaare, die seit langem viel miteinander teilen – jetzt eben auch eine 300 Euro teure Patenschaft für einen Buddy Bear. Die Paten sind Dietmar und Ingrid Luckei, Jutta und Christoph Henkel, Martina und Werner Thorwesten, Rita und Rainer Mocnik, Sieglinde und Manfred Scharfing sowie Rolf und Lisa Best. Eine muntere, diskussionsreiche Runde ist das, die sich vor 25 Jahren kennenlernte, als in der Gemeinde Familienkreise gegründet wurden. 50 Familien waren zum ersten Treff gekommen, viele davon kannten sich untereinander. „Wir waren diejenigen, die nicht schon in einer Clique waren

und bei der Bildung von Gruppen übrig blieben“, erinnert sich Ingrid Luckei. Aber vielleicht war gerade die eher zufällige Findung ein entscheidender Faktor für das Entstehen dauerhafter Freundschaft, die auch jetzt, wo die Kinder groß und die ersten Enkel geboren sind, ein fester Bestandteil im Leben der Ehepaare ist.

Ausreichend Gesprächsstoff

Einmal im Monat treffen sie sich, und weil Kinder- und Erziehungsthemen längst abgehakt sind, „diskutieren wir viel, eigentlich über Gott und die Welt“, erzählen sie. Der Gesprächsstoff ist ihnen in 25 Jahren nie ausgegangen. Auch über die Patenschaft wurde erst einmal debattiert, nachdem Jutta Henkel den Vorschlag gemacht hatte. „Das wurde differenziert gesehen“, heißt es diplomatisch im WAZ-Gespräch.

Von vornherein sei aber klar gewesen: „Keiner musste mitmachen.“ Am Ende wollten aber alle. Wirklich überzeugt hat sie schließlich der gute Zweck, die Spende für die Restavèk in Haiti. Das Schicksal der Kinder, die von ihren Familien zur Arbeit in die Stadt geschickt werden, macht die Eltern betroffen. „Wir sind froh, alle unsere Kinder halbwegs auf einen ordentlichen Weg ge-



Mitglieder des Familienkreises St. Lamberti beim WAZ-Gespräch mit einem Plakat „ihres“ Bären. (v.l.) Ingrid und Dietmar Luckei, Christoph Henkel, Rita Mocnik, Jutta Henkel, Martina und Werner Thorwesten. FOTO: THOMAS GOEDE

bracht zu haben. Wir konnten das und mussten sie nicht weggeben. Dort zu helfen, ist ein Zeichen unserer Dankbarkeit dafür, dass es uns besser geht“, erklärt Jutta Henkel.

Naturschutz im Grundgesetz

Die Fische und die Farbe entschieden die Wahl für den Seychellenbär, erst im Nachhinein fanden die Familien noch mehr Bezüge zu dieser Inselgruppe im Pazifik. „Die Seychellen sind das erste Land, das den Naturschutz ins Grundgesetz geschrieben haben. Dort wird großer Wert auf den Erhalt der Schöpfung gelegt.“ Das passt, wie der Bär, gut zum Familienkreis.

Projekt wirbt für Toleranz und hilft in Haiti

■ Die **United Buddy Bears** kommen als 112-stärke Bärengruppe vom 7. bis 28. April ins Martin Luther Forum Ruhr an der Bülser Straße 38. Hintergrund für die Ausstellung der Mini-Edition (1 Meter) ist das „Jahr der Toleranz“, das die evangelisch-lutherische Kirche in 2013 ausgerufen hat.

■ Die **Bären** reisen im Auftrag der Herlitz-Stiftung als Botschafter für Toleranz und Völkerverständigung durch die Welt. An jedem Ausstellungs-Standort werden Paten ge-

sucht, die mit einer Spende (300 € privat/500 € Firmen) einen Bären sponsorn und mit diesem Geld ein soziales Projekt unterstützen.

■ Die **Kindernothilfe** ist Kooperationspartner des Gladbecker Projekts. Über sie wird das Spendengeld direkt an ein Bildungsprojekt für die Restavèk-Kinder in Haiti weiter geleitet. Bis zum Ausstellungsbeginn werden noch weitere Paten gesucht. Info: www.lutherforum-ruhr.de; Tel. 7849712

„Kitas brauchen Männer“

Infos zum Beruf Erzieher im BiZ

Der Staatlich anerkannte Erzieher ist ein Zukunftsberuf und kein reiner Frauenberuf mehr, denn auch das männliche Rollenbild ist laut Fachleuten maßgeblich für die Entwicklung eines Kindes. Im Rahmen der Initiative „Kitas brauchen Männer“ informiert David Westerwich am Montag, 18. März, im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit (BiZ) in Gelsenkirchen, Vattmannstraße 12, über den abwechslungsreichen Beruf des Erziehers. Besucher der Veranstaltung erhalten zwischen 14.30 Uhr und 16 Uhr ausführliche Auskünfte aus erster Hand. Weibliche Interessenten sind zu der Informationsveranstaltung auch willkommen.

Berufliche Perspektive

Die Teilnehmer erfahren Wissenswertes über das Berufsbild, über Ausbildungswege und -inhalte, Zugangsvoraussetzungen und Praxisanforderungen. Die Veranstaltung informiert außerdem über die Möglichkeit von Praktika und Bundesfreiwilligendiensten. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler in der Berufswahlphase und Interessierte, die eine neue berufliche Perspektive mit Zukunft suchen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Spezialisten informieren über Tumorchirurgie

Im Rahmen des Darmkrebsmonats März – initiiert durch die Felix-Burda-Stiftung – lädt die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Sankt Marien-Hospitals Buer mit Chefarzt Dr. Frank P. Müller Mediziner und interessierte Laien ins Schloss Berge in Gelsenkirchen-Buer ein. In der Veranstaltung am Mittwoch, 20. März, stehen ab 18 Uhr Randgebiete der Tumorchirurgie im Vordergrund.

Renommierte Referenten wie der Leiter des Gamma Knife Zentrums Krefeld, Dr. Gerhard Horstmann, Dr. Christof Schardt, Praxis für interdisziplinäre Onkologie und Hämatologie (Gelsenkirchen) und Chefarzt Dr. Frank P. Müller werden in ihren Vorträgen über moderne und außergewöhnliche Therapiewege wie minimal invasive Techniken informieren und mit den Teilnehmern diskutieren.

Der türkische Bär für Freunde der Türkei

Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Gladbeck-Ost übernimmt auch eine Patenschaft

Zur Türkei haben zwei Vorstandsmitglieder des SPD-Ortsvereins Gladbeck-Ost ein ganz besonderes Verhältnis. Vorsitzende Christa Bauer organisiert in diesem Jahr die 30. Reise in Gladbecks Partnerstadt Alanya, ihr Stellvertreter Wolfgang Röken hat diese Partnerschaft vor 20 Jahren begründet und in seiner Zeit als Landtagsabgeordneter zudem die deutsch-türkische Parlamentariergruppe ins Leben gerufen, deren Ehrenvorsitzender er heute noch ist.

Kein Wunder also, dass der Vorstand des Ortsvereins nicht lange

über seinen Patenbären nachdenken musste. Es ist natürlich der türkische.

Das Original steht, wie alle anderen Buddy Bears, noch in Berlin. Aber immerhin haben die Genossen aus Gladbeck-Ost schon mal ein großes Foto ihres „Patenkindes“. Viele Symbole auf seinem überwiegend roten und blauen Körper erinnern sie an die Reisen in die Türkei: das blaue Meer, ein Minarett, ein Derwisch und die Nationalflagge.

Christa Bauer und Wolfgang Röken fanden mit ihrer Idee, eine Bären-Patenschaft zu übernehmen, bei

ihren 16 Vorstandskollegen sofort ungeteilten Beifall. Schließlich liegt das Martin Luther Forum in „ihrem“ Stadtteil Gladbeck-Ost. Aber das ist natürlich nicht der Hauptgrund. „Wir wollen ein Zeichen für Toleranz setzen, und vor allem wollen wir die gute Sache, die Kindernothilfe, unterstützen“, begründet Wolfgang Röken das Engagement.

Etwa 80 der 113 Buddy Bears sind bisher „vergeben“. Jochen Seeger vom MLF hofft, dass alle Bären in Gladbeck von einem Paten in Empfang genommen werden.



Annegret Widowzik, Gerda Juschkat, Jörg Baumeister, Wolfgang Röken, Christa Bauer und Claudia Ortner mit dem Foto „ihres“ Bären, das ihnen Jochen Seeger (v.l.), Vorstandsmitglied des Martin Luther Forums mitgebracht hat. FOTO: GOEDE

Anzeige

WAZ ABOPLUS

MEIN ABO LOHNT SICH!

Bonus für treue Abonnenten: Wir belohnen jedes Abojahr zusätzlich mit 5 €*

Das Geburtstags-Gewinnspiel für unsere Leser!

Entdecken Sie Ihr Geburtsdatum (Tag, Monat, Jahr) in der Tabelle – oder das eines Familienmitglieds – und gewinnen Sie 100 € mit Ihrer WAZ! Die Kombination muss nicht auf einer Höhe stehen. Sie sehen hier das Beispiel: 14. März 1951. Der Gewinner wird von uns schriftlich benachrichtigt.

Tag	Monat	Jahr
31.	Januar	1969
8.	Februar	1944
24.	März	1970
17.	April	1996
10.	Mai	1958
5.	Juni	1949
23.	Juli	1982
30.	August	1951
1.	September	1968
10.	Oktober	1977
14.	November	2012
6.	Dezember	1938



Ihr Gewinn! + 5 €* pro Abojahr

Rufen Sie an: 0 13 78 / 78 76 64

(0,50 € / Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarif höher)

Ist Ihr Geburtstag, der Ihres Partners, Freundes oder eines Verwandten dabei? Dann rufen Sie uns an!

Oder schicken Sie eine SMS: 3 33 39

(Nummer ist nur ohne Vorwahl gültig. 0,50 € / SMS, VF D2 Transportanteil 12 ct, zzgl. T-Mobile Transportanteil in Höhe von 12 ct)

Einfach eine SMS mit dem Stichwort „WAZ 1“, dem ausgewählten Geburtsdatum sowie Ihrem Namen und Ihrer Anschrift senden!

Zum Beispiel: WAZ 1, 14.3.51, Max Mustermann, Musterstraße 111, 00000 Musterstadt

Für die Gewinnauszahlung müssen Sie das Geburtsdatum mit einem offiziellen Dokument nachweisen. Teilnahmechluss ist heute um 24 Uhr! Unter allen Teilnehmern entscheidet das Los. **Viel Glück!**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter der WAZ Mediengruppe und deren Angehörige. *Gilt pro Kalenderjahr bei allen unbefristeten Abos der WAZ mit frühestmöglichem Beginn des Jahres 1976

MITREDEN! WAZ LESEN.